№ 84. 1831.





Zei= tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 13. April.

Inland.

Berlin den 8. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Polizei-Präsidenten von Struensee zu Köln zum Ober-Regierungsrath und Dirigenten der Abtheilung des Innern bei der Regierung zu Breslau zu ernennen.

Se. Königliche Majestät haben die Friedensrichter Karl Philipp Joseph Clostermann zu Elberfeld und Hermann Theodor Raab zu Kleve, zu Justiz-Räthen zu ernennen geruhet.

Der General-Major und Kommandeur der 4ten Division, von Rüchel-Kleist, ist von Stettin, und der General-Major und Kommandeur der 7. Landwehr-Brigade, von Wulffen, von Magdeburg hier angekommen.

Der Kaiserlich Russische Titular-Rath, Freiherr von Habbe, ist als Kourier von Neapel über Wien kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 2. April. Der Minister-Rath war gestern bei Herrn Casimir Perier versammelt.

Der Contre-Admiral Hugon ist zum Befehlshaber der Französischen Station in der Levante und der Schiffskapitain Latreyte zum Befehlshaber der in Toulon in Ausrüstung liegenden Fregatte „Didon" ernannt worden, auf welcher der Prinz von Joinville seine erste Uebungsfahrt machen wird.

Die Regierung hat zwei Handelsverträge, einen mit der Republik Haiti, den andern mit Mexiko, abgeschlossen; beide sichern der Französischen Flagge die den am meisten begünstigten Nationen bewilligten Vortheile zu und beruhen auf dem System völliger Gegenseitigkeit.

Der Moniteur enthält folgende Absetzungen von Beamten, welche den sogenannten National-Associationen beigetreten sind: „Auf Befehl des Königs hat Graf Alex. v. Laborde seine Funktionen als Adjudant Sr. Majestät eingestellt, und laut einer Verordnung vom 1. April haben er, so wie Hr. Odilon-Barrot, aufgehört, Mitglieder des Staats-Raths zu seyn. — Durch eine Verordnung von demselben Tage wird das Ober-Kommando der westlichen Departements aufgehoben und tritt der damit bekleidet gewesene Generallieutenant Lamarque in den disponibeln Stand zurück. — Durch andere, ebenfalls von gestern datirte, Verordnungen werden die Hrn. Duboys-Aymé, Deputirter der Ille und Vilaine und Zoll-Direktor hierselbst, Bouchotte, Deputirter des Mosel-Departements und Maire von Metz, Boishaye, erster General-Advokat am Königl. Gerichtshofe zu Metz, und die Hrn. Stoum und Lebreton, Substituten beim hiesigen Tribunale erster Instanz, ihres Dienstes entlassen."

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 30. v. M. bot die Fortsetzung der Diskussion über den Gesetzentwurf in Betreff der Volksaufläufe, den Mitgliedern Gelegenheit dar, sich über die Associationen auszulassen. Vorzüglich ward von mehreren Deputirten Hrn. Dupins Ausspruch in einer frühern Sitzung angegriffen, wonach er auf die Associationen das Gesetz von 1791 angewendet wissen will. Nachdem er einige Worte zur Erläuterung seiner Behauptung gesprochen, ergriff der Ministerpräsident das Wort, um besonders den Inhalt der in der vorletzten Sitzung vom General Lafayette angedeuteten sogenannten Versprechungen zu beleuchten. „Es

giebt," sagte er unter anderm, „kein anderes Programm (indem er von dem vielbesprochenen Rathhausprogramm spricht), als die von uns allen nach dem Könige beschworne Charte. (Lebhafter Enthusiasmus.) Der König hat nur Frankreich Versprechungen gemacht, und Frankreich verlangt vom Könige nicht mehr, als was er versprochen hat. Die Versprechen der innern Politik sind in der Constitution begründet. Handelt es sich von Versprechungen gegen das Ausland: so gelten keine andere, als die Verträge. Man sagt: „„Hülfe wurde zugesagt!"" Von wem? Wem? der Insurrektion? Niemals von der Regierung. Wenn irgend Jemand im Namen und ohne Wissen Frankreichs gesprochen hat, so ist es seine Schuldigkeit, die Verantwortlichkeit seiner Versprechen zu übernehmen. Das auf der Tribune erklärte Prinzip der Nichtintervention war kein den Völkern angebotener Schutz, sich gegen ihre Regierungen aufzulehnen, es war eine den wohlverstandenen Interessen des Vaterlandes verliehene Garantie."

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer war die Fortsetzung der Diskussion über das Aufruhr-Gesetz an der Tagesordnung. Nach dem Artikel 1. soll ein jeder Volksauflauf sich auf die erste Aufforderung des Präfekten, Unterpräfekten, Maire, Mairieadjunkten, oder eines jeden, mit gerichtlicher Polizei bekleideten Civilbeamten zerstreuen. Nach der ersten Aufforderung soll die Mahnung dreimal, von Trommelschlag oder Trompetenstoß begleitet, wiederholt werden, und im Fall die Volkshaufen sich alsdann nicht zerstreuen, nach dem Gesetz vom 3. August 1791, Gewalt gebraucht werden. Nach einigen Debatten schlug Herr Odilon-Barrot zum ersten Artikel des Gesetzes folgenden Paragraph vor: „Die Maire und Mairie-Adjunkten der Stadt Paris haben das Recht, die öffentliche Gewalt zu Hülfe zu rufen, und die Mahnungen ergehen zu lassen." Der Art. 1. sammt diesem Amendement ward von der Kammer angenommen.

Gestern ist ein außerordentlicher Kourier mit wichtigen Depeschen vom Ministerium des Auswärtigen nach St. Petersburg abgegangen.

Die Alpenarmee, unter dem Befehl des Marschalls Gerard, wird 60,000 Mann stark seyn.

Das Journal du Commerce bezeichnet die Generale, welche bei der Alpenarmee im Falle des Kriegs mit Oesterreich Kommando's erhalten hätten, und nennt als solche die Generale Roguet, Achard und Tib. Sebastiani.

Der Constitutionnel versichert, nächstens werde ein Gesetzentwurf wegen Einberufung von 280,000 National-Gardisten zum aktiven Dienste vorgelegt werden.

Der Messager spricht von der Okkupation Belgiens durch ein Französisches, ein Preußisches und ein Englisches Armee-Corps, um das Land gegen etwanige Wiedereroberungs-Versuche Hollands zu schützen, nach andern Angaben aber, um die Beistimmung der Belgier zu den Londoner Protokollen zu erzwingen.

Der National will wissen, das Ministerium des 13. März werde sogleich nach erfolgter Kammerauflösung eine andere Zusammensetzung erhalten, und bezeichnet als Mitglieder desselben die HH. Guizot, Bertin de Vaux, Graf von St. Aulaire und Dupin.

Die Gazette macht in Bezug auf die jüngsten Kammersitzungen folgende Bemerkung: „Was Herr Jay gegen die dem Gouvernement feindseligen Associationen, Herr Cas. Perrier über die Beamten und Herr Guizot gegen die Anarchisten gesagt hat, ist durchaus wahr. Wenn diese Männer, welche sich gegenwärtig zu solchen Grundsätzen bekennen, selbige unter Karl X. ausgesprochen hätten; wenn Herr Jay damals im Constitutionel so geschrieben, wie er jetzt in der Kammer spricht; wenn Herr Cas. Perrier von der Oppositionsbank so geredet hätte, wie er jetzt auf der Ministerbank spricht; wenn alle Diejenigen, welche im Schooße der Kammer diesen einsichtsvollen Ansichten jetzt ihren Beifall zollen, damals von dem nämlichen Geiste beseelt gewesen wären, so wäre Karl X. nie aus dem parlamentarischen System herausgetreten. Der König, welcher bei seiner Thronbesteigung gesagt hatte: „„Keine Hellebarden und keine Censur"", würde nie darauf verfallen seyn, zu jenen Ordonnanzen seine Zuflucht zu nehmen, welche sein Volk mehr bedrohten als Hellebarden und die Censur."

Nachrichten aus Parma vom 18. März melden, daß der Baron Mistrali, der ehemalige Gouverneur von Parma, welchen die Erzherzogin zum außerordentlichen Kommissair ernannt hat, die verschiedenen Verwaltungszweige wieder zu organisiren, damit angefangen habe, eine große Menge von Leuten verhaften zu lassen. Unter diesen befinden sich auch der Präsident des Gerichtshofes, Herr Meligari und der Graf Linati, welche zu der, nach der Abreise der Erzherzogin eingesetzten provis. Regierung gehört hatten. Die übrigen Mitglieder dieser Regierung haben die Flucht ergriffen, unter andern der berühmte Kupferstecher Toschi, dessen Platten ihn in ganz Europa berühmt gemacht haben.

Italien.

Von der Italienischen Gränze den 28. März. Die neuesten Nachrichten in der Turiner Hofzeitung vom 24. März, über das Befinden Sr. M. des Königs von Sardinien, lauten befriedigender. Das Fieber war noch immer bedeutend, aber die Milderung der übrigen Symptome gewährte größere Hoffnung eines Fortschreitens in der Besserung. Folgendes ist das K. Dekret, durch welches Se. Maj. die Regierungsgeschäfte Ihrer Maj. der Königin überträgt: „Carl Felix 2c. Da Wir in dem gegenwärtigen Krankheitszustande, in welchem Wir Uns befinden, den zahlreichen Angelegenheiten Unserer geliebten Unterthanen und der Verwaltung Unserer Staaten nicht die gehörige Sorgfalt zu widmen vermögen,

so haben Wir es für angemessen erachtet, einstweilen die Königin Maria Christina, Unsere geliebteste Gemahlin, auf welche Wir gerechter Weise Unser volles Vertrauen setzen, zur Erledigung aller Gnadengesuche, so wie der zum ordentlichen Gange der Verwaltung gehörigen Geschäfte zu ermächtigen. Daher befehlen Wir, mittelst gegenwärtigen Dekrets, daß, während Unserer Krankheit und so lange Wir nicht etwas anderes verfügen, alle Staatsgeschäfte und Angelegenheiten, welche Unsere höchste Entschließung erheischen, der Entscheidung Unserer geliebtesten Gemahlin, der Königin Maria Christina, unterzogen werden, deren Unterzeichnung in allen Verordnungen, welche in Unserm Namen erfließen, gleiche Kraft als Unsere eigene haben soll, indem Wir Ihr zu diesem Ende die ausgedehntesten Vollmachten übertragen. Wir befehlen Unseren Ministern und Beamten, gegenwärtiges Dekret pflichtmäßig zu beobachten und Unseren Behörden und Buchhaltereien, dasselbe zu registriren ꝛc. Gegeben zu Turin den 17. März 1831.

Niederlande.

Aus dem Haag den 1. April. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten ist der Gesetzentwurf wegen Anticipando-Zahlung der Personal-Steuer von 49 gegen 3 Stimmen angenommen worden.

Ein Unfall in Bergen op Zoom ist größer gewesen, als es Anfangs den Anschein hatte. Es war Dienstags Mittags um 12½ Uhr, als das Artillerie-Laboratorium „Stoelemat“, in welchem mehrere Kanoniere beschäftigt und worin über 2000 Pfund Pulver angehäuft waren, in die Luft flog. Da das Gebäude nur wenige Schritte von den Wohnhäusern der Stadt entfernt lag, so ist auch hier ein unermeßlicher Schaden angerichtet worden. Fast sämmtliche Fensterscheiben in der ganzen Stadt sind gesprungen, beinahe alle Dächer sind beschädigt, viele Mauern baufällig gemacht und namentlich in der lieben Frauen-Straße mehrere Häuser umgeworfen worden. Näheren Angaben zufolge haben ungefähr 25 Menschen, meistens Militairs, dabei das Leben verloren; 14 werden noch vermißt und sind entweder unter dem Schutte begraben oder mit dem Gebäude selbst in die Luft geflogen. Ungefähr 80 Menschen sind außerdem schwer oder leicht verwundet worden. Wunderbar ist es, daß nicht noch mehr Menschen ihr Leben verloren, da grade, als die Explosion erfolgte, zwei Compagnien der Utrechter Schutterei in der lieben Frauen-Straße aufmarschirt standen und dort die Kugeln, so wie Gemäuer und Steine, von allen Seiten herunterstürzten. Die 6- und 12pfündigen Kugeln flogen bis in die entferntest gelegenen Stadtviertel und drangen oft durch das Dach bis zur untersten Wohnung. Der verursachte Schade ist unberechenbar groß. Die Veranlassung des Unfalls ist noch nicht bekannt; wahrscheinlich wurde er durch Unachtsamkeit herbeigeführt. Der General-Auditeur in Bergen op Zoom hat eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Antwerpen den 3. April. Der Brigade-General, Vicomte von Beaulieu, hat in Bezug auf die hier vorgefallenen Unruhen, eine sehr strenge Proklamation erlassen, durch welche die Stadt in Belagerungs-Zustand erklärt wird.

Man erfährt jetzt, daß es dem General van der Smissen gelungen sei, über Arlon nach Frankreich zu entkommen. Auch den Oberst-Lieutenant Edeline will man auf dem Wege dahin angetroffen haben.

Großbritannien.

London den 30. März. Heute wird sich der Lord Mayor, in Begleitung mehrerer Banquiers und Kaufleute, nach dem St. James-Palaste begeben, um Sr. Majestät die im Mansion-House zu Stande gekommene Bittschrift zu Gunsten der Reform zu überreichen.

Am 27. d. M. wurde wieder von den Bevollmächtigten der fünf großen Mächte eine Konferenz im auswärtigen Amte gehalten. — Bis heute hat das Hof-Cirkulare noch nicht berichtet, daß der Graf v. Aerschot aus Belgien eine Audienz bei Lord Palmerston gehabt habe.

Das Gerücht von dem Unwohlseyn einer erlauchten Person hat an der gestrigen Fondsbörse die Course etwas gedrückt; dasselbe scheint sich jedoch glücklicherweise nicht zu bestätigen.

Es geht die Rede, der hier angekommene Sohn des Hrn. Perier habe den Auftrag, die Vermittelung unserer Regierung zwischen Frankreich und Oesterreich anzusprechen.

Man vernimmt, daß die Englischen Gewehre, welche unsere Regierung den Fabrikanten in Birmingham geliehen und die nach Frankreich gingen, ihren Weg nach Brüssel gefunden haben, um an die Belgischen Truppen vertheilt zu werden.

Man sagt, Lord Palmerston habe, nachdem er das Gerücht von der Besetzung Bologna's durch die Oesterreichischen Truppen vernommen, eine Konferenz mit dem Fürsten v. Talleyrand gehabt und hierauf einen Kourier nach Wien gesandt. (Dieser Kourier, Hr. Lachtford, ist am 4. d. früh durch Achen nach Wien gereist.)

Vermischte Nachrichten.

Der Hamburger Zeitung zufolge wird auch das Bundes-Kontingent der freien Stadt Lübeck auf's schleunigste vollzählig gemacht.

Nichts ist komischer, als die Berichte der Pariser Zeitungen über die Leistungen des Herrn Saphir in seinen „literarisch-kritisch-unterhaltenden Sitzungen“, wie das Ding dort genannt wird. Der Gefeierte, denn gefeiert wird er in allen Blättern, heißt bald der Nachfolger Yoricks Sternes (Swift kennen die Franzosen zu wenig, sonst würde auch er zum Precurseur des „Deutschen Professors“ gemacht werden), bald der Nachfolger des Rabelais,

bald der würdige Repräsentant der Schule Jean Pauls und Pfeffels. Kurz, die Begeisterung theilt sich jetzt zwischen Paganini und Saphir.

In seiner letzten Rede an die Deputirtenkammer, hatte der Minister Sebastiani, von den Oppositions-Rednern über seine Gleichgültigkeit bei dem Einschreiten der Oesterreicher in Modena, Parma u. s. w. zur Rede gestellt, die spitzfindige Antwort ertheilt, er habe zwar dem Oesterreichischen Kabinet erklärt, daß Frankreich in diese Intervention nicht einwillige, nicht aber, daß es sich derselben widersetzen werde. Diese Aeußerung ist bereits in einem neuen Stück im Vaudevilletheater persiflirt worden. — Der Liebhaber einer jungen Wittwe bittet um ihre Hand: „Ich willige nicht ein — giebt sie zur Antwort — ich widersetze mich aber auch nicht.“ — Schallendes Gelächter begleitete diesen drolligen Einfall.

Publicandum.

Im Auftrage des hiesigen Friedens-Gerichts werde ich 20 Stück im Wege der Exekution abgepfändete Kühe, vom Brandstalle, in termino

den 4ten Mai cur. Vormittags um 8 Uhr,

im Kruge zu Prittisch öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber einlade.

Schwerin den 6. April 1831.

Der Friedens-Gerichts-Aktuarius Reinberger.

Der Treppmachersche Garten ist von heute der Gesellschaft eröffnet. Posen den 11. April 1831.

Bekanntmachung.

Am 3ten d. M. ist in der Bergerschen Plantage eine eingehäusige Pariser goldene Taschen-Uhr mit goldenem Petschafte entwendet worden.

Der Stundenzeiger von Gold ist an einer Seite der Spitze ausgebrochen. Auf dem Petschaft ist unter andern der Name des Eigenthümers in Stein befindlich.

Wer den Dieb entdeckt und denselben bei der hiesigen Polizei-Behörde anzeigt, oder die Uhr nebst Petschaft ermittelt, erhält dafür eine Belohnung von 6 Rthlr.

Posen den 11. April 1831.

Schwarzen Militair-Luftlack, mit welchem man in der größten Kälte lackiren kann, und doch den schönsten Glanz hervorbringt, das U. 10 Sgr.; bei Sonnen- oder Stubenwärme zu lackiren, das U. 8 und 7 Sgr.; gestoßenen **Steinmarks und Blaustein** das U. 1 Sgr., der Ctr. 3 Rthlr.; **Militair-Thon** zum weißen Lederzeug, der gewöhnliche Ziegel 1 Sgr., der Ctr. 2 Rthlr. Alles in Parthien billiger, empfiehlt in Breslau, Reusche Straße No. 34.

F. A. Gramsch.

J. Sieweke aus Berlin empfiehlt sich mit guten verschiedenen Fleischwaaren, als: Schinken, Räucherfleisch, mehreren Sorten Braunschweiger Würsten, Preß- und Zungen-Wurst, und dergl., und verspricht billige Preise. Sein Logis ist im Eichkranz vor dem Wronker Thore, an Wochenmarkts-Tagen steht er gradeüber dem Rathhause.

Elf reichmelkende Kühe nebst 1 Stammochsen aus der Danziger Niederung sind bei Markus Goldstein auf der Commenderie im Wirthshause zu verkaufen.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 11. April 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	22	6	2	25	—
Roggen	1	22	6	1	27	6
Gerste	1	—	—	1	2	6
Hafer	1	—	—	1	2	6
Buchweizen	1	15	—	1	17	6
Erbsen	1	15	—	1	17	6
Kartoffeln	—	20	—	—	25	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	1	—	—	1	5	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	6	—	—	6	15	—
Butter 1 Garnietz oder 8 U. Preuß.	1	25	—	2	—	—

Getreide-Marktpreise von Berlin, den 7. April 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	2	27	6	2	15	—
Roggen	1	22	6	—	—	—
große Gerste	1	10	8	1	7	6
kleine	1	7	6	1	5	6
Hafer	1	2	3	—	27	6
Erbsen	1	25	—	1	20	—
Zu Wasser:						
Weizen	3	12	6	3	7	6
Roggen	1	28	9	1	26	3
große Gerste	1	8	9	—	—	—
kleine	1	5	—	—	—	—
Hafer	1	2	6	—	28	9
Erbsen	1	25	—	—	—	—
Das Schock Stroh	8	10	—	7	15	—
Heu, der Centner	1	10	—	—	27	6